

# Projekt mit utopischen Ausnahmen

Bürgermeister Ollig stellte gestern dem Rat den im Unterfeld geplanten Freizeit- und Technikpark vor

(m) NACKENHEIM. - Das schon seit Wochen hinter „vorgehaltener Hand“ diskutierte, im Unterfeld geplante Großprojekt, das, in Kaufhausgröße, alle bisherigen Vorstellungen in Europa übersteigen soll und in der Projektbeschreibung fast utopische Ausmaße annimmt, wurde gestern abend in der Gemeinderatssitzung vorgestellt. Bürgermeister Günter Ollig berichtete im Detail über das Vorhaben „Bieber's private Hightech for Europe, Freizeit- und Technikpark Nackenheim“.

Das Ortsoberhaupt führte aus, bei dem Großvorhaben handele es sich um eine völlig neue Unternehmenskonzeption, in der Elemente des Handwerks, der Produktionsentwicklung, der Kleinserienfertigung, des Dienstleistungsgewerbes, des Einzelhandels und des Großhandels vereinigt und mit einer Vielzahl von Sport- und Freizeiteinrichtungen verbunden werden. Das Waren- und Dienstleistungsangebot sei für den Europäischen Binnenmarkt konzipiert.

Der kommerzielle Teil der Anlage soll jeweils 100 000 Quadratmeter Verkaufs- und Ausstellungsflächen sowie Nebenflächen umfassen. An Meisterwerkstätten seien Kraftfahrzeugmechanik, Fahrradmechanik, Autoelektrik, Flugzeugmechanik, Rundfunk- und Fernsehtechnik, Bürotechnik, Fernmelde- und Elektrotechnik, Gas-, Wasser- und Elektroinstallation, Schreinerei, Fliesenlegerei, Maler-, Zimmer- sowie Schlosserei geplant. Hinzu kämen Mietwerkstätten für Kunden, Montagehallen, Kleinserienfertigung, Produktentwicklung und

Design, Schulungsräume, ein Technologieberatungs-zentrum, eine Sonderausstellung- und Veranstaltungshalle, ein Umweltberatungs- und Dienstleistungszentrum, Gastronomie, Verwaltung und Sozialräume.

6 000 Plätze für Pkw und 100 für Omnibusse sind vorgesehen. Hinzu kommt ein Landeplatz für Luftschiffe und Senkrechtstarter, ein eigener Personenbahnhof der Bundesbahn für den Nah- und Fernverkehr sowie den Sonderverkehr, eine Bushaltestelle und eine Anlegestelle für die Rheinschiffahrt.

Günther Ollig führte weiter aus, daß die vorgesehenen Freizeit- und Sporteinrichtungen sowohl den Besuchern als auch den Bürgern der Gemeinde zugute kommen sollen. Hier seien ein Yachthafen mit Club, ein Übungsplatz-Golfcenter, Minigolf, Tennis-hallen und Freiplätze, eine Squashanlage, ein Bogen- und Sportschießstand, ein Angelteich, eine Wettkampfbahn, eine Roll- und Schlittschuhbahn, eine Skatobahn, ein Kletterfelsen und ein Fahrrad-Parcours geplant.

Zu den sonstigen Anlagen zählten ein Hotel mit Schwimm- und Fitneinrichtungen, eine Einfamilienhaus-Ausstellung, eine biologische Abfallverwertungsanlage, eine Tankstelle mit Waschanlage, ein Reifen- und Auspuffdienst sowie eine Solarenergieanlage. Das Warenangebot gliederte sich in Kommunikationstechnik, Luftsport, Kraftfahrzeuge, Wassersport, Heim, Garten, Umwelt und Häuser.

In der 23seitigen Informationsschrift zu dem Vorhaben heißt es, in der „Hightech for

Europe“ gebe es neben „Pfennig-Artikeln“ Produkte bis zum Preis von mehreren Millionen Mark wie Yachten und Flugzeuge. Hierzu zählten Drachenfliegergeräte, Leicht- und Segelflugzeuge, Geschäftsreiseflugzeuge, Hubschrauber, Motorräder, Sportwagen, Oldtimer, Geländefahrzeuge und Reisemobile.

Im Dienstleistungsbereich hat die Firma Wanderungen, Wildwasserfahrten, Safaris, Schulungsreisen, Führerscheine für Fahrzeuge aller Art, Partyservice, Heimwerker- und Computerkurse, Kinder- und Tierbetreuung, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Informations-, Sport-, Vortrags-, Kongreß- und Musikveranstaltungen im Angebot.

Wie das Ortsoberhaupt weiter ausführte, erwartet das Unternehmen jährlich rund fünf Millionen Besucher, davon etwa 500 000 aus dem Ausland. Das Unternehmen gehe davon aus, daß es auch für Nackenheim und Bodenheim einen erheblichen Umsatzzuwachs bringe. „Biebers“ wolle mit rund 1500 Mitarbeitern starten und die Zahl später auf 3 000 erhöhen.

Das Hauptgebäude werde mit begehbarer Dachbegrünung versehen, eine Park- und Sportlandschaft entstehe. Ollig betonte abschließend, das Unternehmen plane eine Bio-Abfallverwertungsanlage, wo Glas, Metall und Plastik der Wiederverwertung zugeführt werden sollen. Auch die Solarenergie solle bei diesem Großprojekt genutzt werden.